

rührt ist, wenn weiter in dem gemeinsamen Bestande Mainz recht hervortritt, so ist zu schliessen, dass im Erfurter Marienstift, dessen Probst in engster Beziehung zum Erzbischof stand, Aufzeichnungen gemacht wurden, die uns theils in der Chronik, theils in den Annalen erhalten sind. Aus denselben sind vermuthlich noch manche andere Nachrichten geschöpft, in denen mehr oder minder Chr. M. und S. P., dann auch andere Geschichtswerke übereinstimmen, die den Erfurter Quellen nahe stehen und die bezüglichlichen Notizen nicht eins vom andern entlehnt zu haben scheinen³³⁾. Es berührt sich z. B. L. C. betreffs einer 1250 in einem Teiche aufgefundenen Hostie enger mit einem Nekrologium des Marienstifts³⁴⁾ als mit S. P. oder A. E.; wie diese Notiz, so dürften besonders die den Schluss des L. C. bildenden Nachrichten über Kloster- und Ordensstiftungen (Z. IV, 247—50) eher im Marienstift, dem kirchlichen Mittelpunkt Thüringens, als von dem Kompilator des L. C. zusammengestellt sein, der nicht so fleissig gesammelt zu haben scheint; sie finden sich theilweise auch in späteren Erfurter Kompilationen, ohne dass Benutzung des L. C. seitens derselben wahrscheinlich wäre. Dass es im Marienstift gute Information, auch Anlass zur Geschichtsschreibung gab, ist schon durch die Stellung desselben zu Mainz unzweifelhaft, zudem des dortigen Cantor Mag. Hugo politische Thätigkeit³⁵⁾ uns urkundlich bezeugt ist.

Die Geschichtsschreibung zu St. Peter selbst, die für 1254—66 wieder einen etwas weitem Gesichtskreis hat als vorher und nachher, — S. (141) zeigt, dass sie für 1266—72 das meiste aus Chr. M. entlehnt — nimmt 1273 einen neuen Aufschwung. Bis zum Jahre 1313 liegt eine zeitgenössische Darstellung der Reichsgeschichte vor, die bald mehr, bald minder rasch den Ereignissen folgt, öfters das Annalenschema verlässt, über die Ereignisse in Palästina wohl einen schriftlichen Bericht benutzt; auf Absätze zu 1276 und vor 1294 weist S. hin³⁶⁾. Im nächsten, 1314—38 reichenden, aber frühestens 1340 beendeten Abschnitt (s. oben S. 6 n. 1) wird die Erzählung erst von 1330 an zusammenhängender. Neben Stücken, die einer Vita Benedikts XII. entnommen wurden, bietet hier S. P.

³³⁾ Übereinstimmungen zwischen den aus Mainz stammenden Ann. Wormatienses breves (Mon. Germ. SS. XVII, 74) und Erfurter Quellen, Chr. M., S. P., A. E., L. C., auch Sifrids Chronik (ebd. XXV, 679) sind für die Zeit 1191—1249 nachgewiesen von W. (Z. IV, 206). Auch die Ann. Moguntini (Mon. Germ. SS. XVII, 1) und Ann. Thuringici breves (ebd. XXIV, 40) bringt W. mit den Marien-Annalen in Verbindung, und aus diesen leitet er u. a. ab, was von späteren Erfurter Chronisten über die Parochialeintheilung der Stadt zu 1182, von Hist. Ecc. 384 über die Schwertleite Landgraf Ludwigs in der Erfurter Marienkirche zu 1170 berichtet ist; die Ortsbestimmung der thüring. Landgrafengeschichte (bei Pistorius-Struve SS. rer. Germ. I, 1317 c. 27): *coenaculum b. Marie virginis ubi nunc est dormitorium canonicorum* möchte auch dorther stammen.

³⁴⁾ Z. IV 201. Mone, Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins IV, 253.

³⁵⁾ W. N. A. 130. Z. IV, 300. Reuss, König Konrad IV. u. s. Gegenkönig Heinr. Raspe (Wetzl. Gymn. Progr. 1885) S. 7. Rübensamen, Landgraf Heinrich Raspe, Halle, Inaug. Diss. 1885 S. 40.

³⁶⁾ Dass S. P. 133, 11—14; 17—19. 139, 22—23 ganz dieselben Gedanken und Ausdrücke wie 178, 21—24. 180, 13—14 sich finden, ist auffällig und hätte auch Erwähnung verdient.